30. Jahrgang. Sonnabend 21. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16464. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermitteelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1887.

Seit hundert Jahren nicht mehr.

In der Rede, mit welcher im preußischen Abgeordnetenhause der Landwirthschafts-Minister Dr. Lucius seine Erklärung über die bevorstehende Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle begleitete, sind besonders die mitgetheilten Preisangaben aufgefallen. Dr. Lucius behauptete nämlich gleich im Anfange:

„Wir können das merkwürdige Factum constatiren, daß trotz dieser Preissteigerung und Einführung der Zölle wir einen **Preisstand** haben, insbesondere in Weizen, wie es seit 100 Jahren nicht der Fall gewesen ist. Oder man kann vielfach sagen, es ist **überhaupt noch nie ein tieferer Preis dagewesen.**“

Diese Worte haben naturgemäß auf die Freunde der Zollerhöhung den tiefsten Eindruck gemacht, sie werden jetzt geradezu bei der Agitation für die Zollerhöhung weithin im Lande ausgiebig verwerthet, denn es sind ja Worte, welche der Fachminister der Landwirthschaft ausgesprochen hat. Und doch widerspricht diese Behauptung des Herrn Dr. Lucius direct den Thatsachen, direct den längst festgestellten und jederzeit leicht controlirbaren Thatsachen. Jeder Politiker, der sich in den langen Discussionen der letzten Jahre über die Getreidezölle einmal mit dem Gange der Getreidepreise etwas näher beschäftigt hat, weiß, daß seit Beginn dieses Jahrhunderts die Preise für Weizen und Roggen nicht nur gelegentlich, sondern Jahrzehnte hindurch niedriger gestanden haben, als sie heute stehen; jeder Landwirth und Kaufmann, der nur 25 Jahre zurückdenken kann, weiß, daß beide Getreidearten im Winter 1864/65 weit billiger waren als heute und im Winter 1869/70 ungefähr den gleichen Preisstand wie heute hatten, daß speciell der Roggenpreis in den Jahren 1878 und 1879 weit hinter dem heutigen Preis zurückblieb.

Ueberdies liefert aber auch die nächstliegende amtliche Statistik, nämlich die Begründung der Zolltarifnovelle von 1885, eine vollständige Widerlegung der ministeriellen Behauptung. Dr. Lucius führte als Durchschnittspreis für Weizen an das Jahr 1886 mit 157 Mk. pro Tonne und den März d. J. mit 161 Mk.; in den Motiven der Zollvorlage von 1885 sind aber Durchschnittspreise im preußischen Staate angegeben bei Weizen für 1831—40 nur 138 Mk., 1821—30 sogar nur 121 Mk. Bei Roggen nannte Dr. Lucius als Durchschnittspreis für 1886 134 Mk. pro Tonne und für März d. J. als Berliner Preis 124 Mk.; aber in der Statistik der erwähnten Zollvorlage sind als Durchschnittspreise für Roggen in Preußen angeführt: 1841—50 123 Mk., 1831—40 nur 181 Mk. und 1821—30 sogar nur 87 Mk.

Allerdings hat der Minister Dr. Lucius Durchschnittspreise für das ganze deutsche Reich angegeben, während die obigen Zahlen sich nur auf das Königreich Preußen beziehen. Aber wenn man auf Jahrzehnte, auf ein Jahrhundert zurückgehen will, so fehlt es an jeder Grundlage, auf welcher Durchschnittspreise für Deutschland berechnet werden könnten; man ist genöthigt, wie es eben auch die Vorlage von 1885 gethan hat, auf die preußische Preisstatistik zurückzugehen, welche wenigstens seit 1816 in gleicher Weise aufgestellt worden ist. Dr. Lucius hat an den Berathungen über die Vorlage von 1885 im Reichstage wiederholt selbst theilgenommen.

Daß unter diesen Umständen ein Minister auf das vor zwei Jahren vorgelegte amtliche Material mit keinem Wort zu sprechen kommt, ja mit seinen Behauptungen sich in directen Widerspruch mit diesem Material setzt, das er als Regierungsvertreter einst selbst zu vertheidigen gehabt hat, ist jedenfalls ein „merkwürdiges Factum“, das vielleicht wirklich seit 100 Jahren nicht vorgekommen ist.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. Mai. Dem **Bundesrath** liegt auch der Bericht der **Reichsschulden-Commission** vor; welcher sich bezieht auf das Schuldenwesen des norddeutschen Bundes bezw. des deutschen Reiches und auf die Thätigkeit der Commission hinsichtlich ihrer Aufsicht über die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, des Festungsbaufonds und des Fonds zur Errichtung des Reichstagsgebäudes; über den Reichs-Kriegsschatz und über die An- und Ausfertigung, Einziehung und Vernichtung der von der Reichsbank auszugebenden Banknoten. Aus dem ziemlich umfangreichen Bericht, der sich ohne wesentliche Veränderung seinen Vorgängern anschließt, sei bezüglich der Reichskassenscheine hier folgendes mitgetheilt: „Bei der am 27. April d. J. von der Commission vorgenommenen Specialrevision waren an diesem Tage in Reichskassenscheinen einschließlich 1 357 740 Mk. von 1874 noch im Umlauf 133 868 475 Mk., und zwar in 2 073 172 Stück à 50 Mk. = 103 658 600 Mk., in 1 000 038 Stück à 20 Mk. = 20 000 760 Mk., in 2 041 823 Stück à 5 Mk. = 10 209 115 Mk., zusammen 133 868 475 Mark. In Abänderung der Bundesrathsbeschlüsse vom 25. Juni 1881 und vom 15. Dezember 1883 ist durch den Bundesrathsbeschluß vom 25. Febr. 1886 der Betrag der Reichskassenscheine in Abschnitten zu 20 Mk. auf 30 000 000 Mk. und in Abschnitten zu 5 Mk. auf 20 000 000 Mk. festgesetzt worden, welchem Beschlusse jedoch erst theilweise hat genügt werden können.

Berlin, 19. Mai. Wie es heißt, liegt es in der Absicht, allen **Forstkassen-Rendanten** des Staates eine feste Besoldung zu gewähren und dabei die Beamten nach drei Ordnungen zu unterscheiden, nämlich in solche Rendanten, welche die Kasse als voll beschäftigendes Hauptamt führen, solche, welche in einem anderen Zweige der Verwaltung ein Hauptamt haben, die Forstkasse nur im Nebenamte, meist gegen Entschädigung der Amtsaufwandskosten leiten, und endlich solche, welche eine Forstkasse im Nebenamte oder doch nicht als sie ganz in Anspruch nehmendes Amt verwalten und außerdem in keinem Staatsamte besoldet werden. Außer den Kassenleitern sollen auch die Einkünfte der Untererheber in eine feste Besoldung umgewandelt werden.

A. K. C. **[Ueber die Wirkung der Getreidezölle]** schreibt uns aus Niederschlesien ein Landwirth: Bei der in Aussicht genommenen abermaligen Erhöhung der Kornzölle fragt es sich stets, ob die Behauptung wirklich den Thatsachen entspricht, daß dieselben der Landwirthschaft zu Gute kommen, namentlich auch den kleineren Landwirthen, und wenn dies nicht der Fall ist, welches denn die hervorragendste Wirkung der Kornzölle nach der schädigenden Seite hin ist. In dieser Hinsicht können wir in unserer Gegend auf ganz bestimmte Erfahrungen hinweisen. Man hat wiederholt nachgewiesen, daß viele, namentlich kleinere Wirthschaften mehr Getreide zu Brod, Viehfutter und Saat verbrauchen, als sie einnehmen, daß ebenso die Tagelöhner mehr Getreide zukaufen müssen, als sie an Drescherlohn und Deputat erhalten, daß daher eine Preiserhöhung des Getreides durch die Zölle, den ländlichen Arbeitern sowie den kleineren Wirthschaften keine Vortheile, sondern nur Nachtheile bringen würde. Auch bei größeren Wirthschaften dürfte dies vielfach der Fall sein, da im modernen intensiven Betrieb die Haupteinnahmen in den Producten der Viehzucht, Milch, Butter, Käse, Fleisch, oder in den technischen Nebengewerben, Stärke, Spiritus und Zucker bestehen, welche meistens mehr an zugekauften Futterstoffen bedürfen, als an Getreide aus der Wirthschaft verkauft wird. Aber auf alle diese Punkte wollen wir heute nicht eingehen, auch darauf nicht, daß, wenn sie richtig sind, nur der Staat auf Kosten der Ernährung der Bevölkerung, gerade der ärmeren Klasse, Vortheil aus den Getreidezöllen zöge. Nach unseren Erfahrungen liegt der Hauptnachtheil der Getreidezölle in der **Störung des bisherigen Handels und Wandels**, welche Störung uns Landwirthen theurer zu stehen kommt, als alle anderen Nachtheile, und die vermeinten Vortheile gänzlich aufwiegt. Das lehrt uns die Entwickelung des hiesigen Getreidehandels vor und nach der Einführung der Kornzölle.

Es hatte sich im Laufe der Jahre, vor Einführung der Kornzölle, durch großes Kapital, Intelligenz und Arbeit einiger großen Getreidehäuser von der hiesigen Umgegend, den benachbarten Städten über Görlitz ein sehr großer Getreidehandel nach den Gebirgsländern der österreichischen Grenze gebildet, der unseren Ueberschuß an Getreide uns abnahm. Wir Landwirthe erhielten damals gern und willig hier in unserer Gegend 75 Pf. über die Breslauer und mehr noch über die Berliner Notiz. Auch fand unser Getreide stets willige Abnahme. Dies ist nun seit der Einführung der erhöhten Kornzölle ganz anders geworden. Die österreichische Verwaltung hat durch gewaltige Herabsetzung der Eisenbahnfrachten als Retorsionsmaßregel gegen unsere Zölle diesen unseren Handel mit Getreide dorthin vollständig vernichtet. Die großen Getreidehäuser, welche dieses Geschäft vermittelten, haben ihre Arbeit gänzlich eingestellt, da dieselbe nicht mehr lohnt, und wir Landwirthe sind dadurch um die höheren Preise und die Vortheile gebracht worden, welche uns der intelligent geleitete Kornhandel nach Oesterreich vorher verschaffte. Nicht nur daß wir jetzt nach Einführung der Kornzölle unser Getreide kaum zu Breslauer oder Berliner Notiz statt wie früher bedeutend darüber verkaufen können, sondern da kein Absatz ist, will jetzt oft kaum Jemand unser Getreide kaufen, aus Furcht, noch Geld zu verlieren. Die Verluste, welche der hiesigen Landwirthschaft dadurch erwachsen sind, lassen sich **auf Millionen** berechnen.

Wir sind daher, durch die Erfahrung belehrt, zu der Ueberzeugung gekommen, daß durch die Schutzzölle auf Getreide in den meisten Fällen — was sich freilich nicht überall so klar wie in unserer Gegend nachweisen läßt, aber gewiß auch anderswo ebenso der Fall sein muß —, durch die Störung und theilweise Vernichtung der durch den betriebsamen Handel eröffneten Absatzwege, der Landwirthschaft weitaus größere Nachtheile erwachsen, als irgendwie vermeinte Vortheile gut machen könnten.

* **[Der Afrikareisende August Einwald]**, der jüngst in Capstadt mit der deutschen Expedition unter Baron von Steinäcker in der Eigenschaft als Führer und Rathgeber derselben auf der Reise von Walfisch-Bay durch das Ovamboland ankam, wurde, so wird über London aus Capstadt berichtet, von dem Baron summarisch entlassen und beantragte beim obersten Gerichtshof die Beschlagnahme der Effecten der Expedition vorbehaltlich der Einleitung eines Prozesses wegen Contractbruches. Der Oberrichter erkannte, daß der Gerichtshof keine Jurisdiction in der Angelegenheit habe, und wies den Antrag zurück. Es heißt, Einwald werde sich nach Pondoland zu einem Besuche des Häuptlings Umquikela begeben.

* **[Die Frage der Besetzung des päpstlichen Staatssecretärpostens]** scheint noch immer nicht entschieden zu sein. Bekanntlich hieß es ursprünglich, daß der frühere Nuntius in Wien, Cardinal Vannutelli, zum Staatssecretär ernannt werden solle; dann hieß es wieder, daß dieser Posten dem Cardinal Rampolla zugedacht sei und Cardinal Vannutelli Erzbischof von Ravenna werden solle. Nun wird aus Rom berichtet, daß Cardinal Rampolla nicht geneigt sei, jenen Posten zu übernehmen, und es wird davon gesprochen, daß derselbe dem Erzbischof Canossa übertragen werden solle. Nach dem „Gothaischen Kalender“ ist Ludwig v. Canossa, geboren zu Verona am 21. April 1809, seit dem 12. März 1887 Cardinalpriester. Entschieden scheint, wie gesagt, noch nichts zu sein.

* **[Ein Vermächtniß Ludwig's II. von Baiern.]** Wie seiner Zeit mitgetheilt, hat König Ludwig dem Lakaien Weber kurz vor seinem Tode eine Anweisung auf 25 000 ℳ ausgestellt. Die Sache ist schon vor Monaten durch ein gütliches Uebereinkommen zwischen den Betheiligten geregelt worden, indem Weber eine Abfindungssumme von 9000 ℳ erhielt. Jene Anweisung selbst, in kräftigen und großen Zügen von der Linken zur Rechten in schief aufsteigenden Zeilen geschrieben, dürfte wohl die letzte längere, schriftliche Kundgebung des unglücklichen Monarchen sein. Sie lautet nach dem „Bair. Courier“: „Es ist Mein Wille, daß Alfons Weber, der Mir stets mit besonderer Treue und Anhänglichkeit gedient hat, den Erlös der Agraffe im Werth von 25 000 ℳ in Meinem Namen erhält, sowie jene 3000 ℳ dazu, die Zanders zu besorgen hatte. Hohenschwangau, den 4. (ein nebenstehender 6. ist von des Königs Hand durchstrichen) Juni 1886. Ludwig.“

Oldenburg, 17. Mai. Die hiesigen **Tischlergesellen** haben die **Arbeit niedergelegt**; sie fordern Erhöhung des Taglohns um 25 Pf. und Festsetzung der Arbeitszeit auf 10½ Stunden täglich.

Metz, 17. Mai. Der Generalinspecteur des Ingenieur- und Pioniercorps und der Festungen v. Stiehle ist hier eingetroffen, um morgen und übermorgen die hiesige Festung zu besichtigen und dann am 20. d. Mts. sich zu gleichem Zwecke nach Straßburg zu begeben. Diese Inspicirung hängt mit der vom Reichskanzler angekündigten **Erweiterung der Festung** zusammen. Bei der außerordentlichen Tragweite der jetzigen Belagerungsgeschütze ist es längst kein Geheimniß mehr, daß die Außenforts viel zu nahe an Metz liegen, um im Fall einer Belagerung eine Beschießung der Stadt zu verhindern. Es kommen dabei besonders drei Punkte des Metz umgebenden Höhenzuges in Frage, und dieselben bilden schon seit Jahren das Studium unserer Fortificationsbehörde. Von dem einen dieser Punkte, der sog. Höhe von Mercy les Hautes, wurde bereits vor zwei Jahren eine großartige Belagerungsübung abgehalten, die es schon damals zur Gewißheit machte, daß hier eine weitere Befestigung nothwendig sein werde. Die beiden anderen Punkte, der St. Blaise, ein dem St. Quentin gegenüberliegender sehr hoher und steiler Bergkegel, war bereits bei der Belagerung von 1870 ein wichtiger Observationspunkt, von dem aus man ganz Metz übersehen konnte, und eine Benutzung desselben als Angriffspunkt scheiterte damals nur an der Unzulänglichkeit wegen Mangel eines Weges. Der dritte Punkt endlich, die Bergspitze des Horimont, liegt dem Fort St. Julien gegenüber und deckt mit diesem das ganze untere Moselthal von Diedenhofen her. Man ist hier der Ansicht, daß zunächst der erste der genannten drei Punkte in Angriff genommen und durch Anlage eines Forts in den Befestigungsgürtel hineingezogen werden wird. (W. Ztg.)

München, 19. Mai. Der **Prinz-Regent** ist heute Abend nach Wien abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

* **[Die Wahlbewegung in Ungarn]** entwickelt sich bereits mit aller Kraft. Die beiden Flügel der Opposition haben in mehreren Wahlbezirken einen Pact geschlossen. Nach der bisherigen Gestaltung der Wahlaussichten ist zu erwarten, daß die Regierungsartei nicht nur keine Einbuße erleiden, son-

Die Feste in Florenz.

Am 12. d., dem Tage der Enthüllung der Domfacade, war 2 Uhr Nachmittags in dem von zehntausend Kerzen erleuchteten und mit Weihrauch gefüllten Dome ein feierliches Tedeum. Der König und die Königin wurden am großen Portal von dem Domkapitel abgeholt und zu ihren Sitzen geleitet, welchen gegenüber auf der anderen Seite des Chors der Erzbischof bereits Platz genommen hatte. Die Menschenmenge war womöglich noch größer als bei der Festlichkeit am Vormittag. — Später gab es auf dem Arno halbverregnete Regatten. Abends war der Hauptjubel: großartige Illumination der ganzen Stadt und ihrer Umgebung und auf dem Arno Feuerwerk. Der Anblick des Arno und seiner Umgebung war geradezu feenhaft; weniger gelungen war die Beleuchtung im Innern der Stadt, wo man bei der Illumination der Paläste das System der Beleuchtung der Umrisse verlassen hat. Unsäglich dicht war der Menschenstrom; ganz Toscana und die halbe Bevölkerung des übrigen Italiens schien herbeigeeilt zu sein.

Am Morgen des 13. wurde von dem König und der Königin die Ausstellung der toskanischen Gartenbau-Gesellschaft eröffnet. Nachmittags 2 Uhr sollte der große historische Zug beginnen, alle Vorbereitungen waren im großartigsten Stile getroffen, die Reporters, worunter viele englische und amerikanische Damen, hielten sich kampfbereit, doch es fing ein gehöriger Landregen zu strömen an, plötzlich ertönte die Signaltrompete und es wurde verkündigt, daß der Festzug der ungünstigen Witterung wegen verschoben sei.

Am 14. hat das Königspaar eine Baumaterialien-Ausstellung eröffnet. Eigentlich ist es — schreibt man der „Fr. Ztg.“ — eine toskanische Gau-Ausstellung, die unter der Firma „Baumaterialien“ so ziemlich Alles, mit Ausnahme der Textilindustrie und der Lebensmittel, umfaßt, was das Land producirt. Zu gleicher Stunde hat das bereits am 4. Mai begonnene Wettfechten ein Ende genommen. Nachmittags war im großen Hofe der Uffizi ein von dem Festcomité der Quartiere d'Oltrarno (jenseit des Arno) gegebenes Wohlthätigkeits-Concert. Hundert Professoren — mit diesem Titel geizt man hier zu Lande nicht — haben mitgewirkt. Das Hauptstück war die Cantate Juno all Arto von Mabellini, zu diesem Tage besonders componirt und dem Königspaar gewidmet, welches es sich von dem mittleren Balkon der Gallerie degli Uffici angehört hat. Kleinere Tagesbegebenheiten übergehe ich. Erwähnung verdient hiergegen der große historische Ball, der Abends 10½ Uhr im großen Saal dei Cinquecento im Palazzo Vecchio eröffnet wurde. Der Saal mit den großen Fresken von Vasari und den wundervollen Wandteppichen hat historische Berühmtheit. Im Anfang des 16. Jahrhunderts hat er dem nach der Vertreibung der Medici berufenen großen Rathe gedient, und von 1860 bis 69 tagte in demselben das italienische Parlament. Das gestrige Fest war ein Subscriptionsball reicher Leute aus dem Patriciat, aus der Finanzwelt und aus der Fremdencolonie. An Behörden und auswärtige Gäste waren Einladungen ergangen. Die Damen waren sämmtlich in historischen Kostümen erschienen; von den Männern circa die Hälfte, zum guten Theil in der Tracht, die sie im heutigen historischen Zuge tragen sollen. Das Comité hatte das Kostüm des Ende des 14. Jahrhunderts vorgeschrieben; trotzdem erschienen viele Herren in Trachten aus den folgenden Jahrhunderten zum großen Schaden eines einheitlichen Eindruckes. Bis 2 Uhr Morgens war es kein eigentlicher Ball, sondern ein Herumstehen der 1500 Festgäste. Getanzt wurde nicht, Stühle gab es nicht, Erfrischungen noch viel weniger. Nach elf Uhr erschien das Königspaar mit dem Hofstaate, der König im Frack, die Königin in blaßblauer, im Rücken tief ausgeschnittener Damastrobe, ein Brillantendiadem im Haar und um Hals und Brust die berühmten Perlenschnüre. Der König, die Königin und der Kronprinz nahmen auf einer erhöhten Estrade Platz, die kostümirten Paare defilirten an ihnen vorbei und das Herumstehen mit der durstigen Kehle nahm ihren Fortgang, bis endlich gegen halb 2 Uhr der Hofstaat sich zur wohlverdienten Ruhe begab.

Heute (d. 15.) Morgen wird eine Photographie-Ausstellung eröffnet; dann veranstalten die Vereine mit unzähligen Musikchören eine Loyalitätskundgebung vor dem Palazzo Pitti und um 2 Uhr endlich findet der Freitag verschobene historische Zug statt; das Wetter ist schön und der Zuzug aus der Provinz ein ganz gewaltiger, so daß die Hauptstraßen gar nicht mehr passirbar sind. Morgen geht das Königspaar nach Lucca, wo große Vorbereitungen getroffen sind. Dienstag kehrt es nach Florenz zurück, um dem Turnier in der speciell hierfür gebauten Arena beizuwohnen. Morgen ist großer Blumen-Corso, Mittwoch großes Künstlerfest im Prato; in der Nacht wird der König nach Mailand zur Eröffnung der Bäckerei- und Müllerei-Ausstellung reisen.

---

14) **Die goldene Justitia.** Nachdruck verboten.

Nach dem Amerikanischen des Henry W. Bishop.

(Fortsetzung.)

IX.

Es war Maskenball in Keewaydin, ein Maskenball zu wohlthätigem Zweck. Wie überall, so liebte man es auch hier, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Welch ein erhebendes Bewußtsein giebt der Gedanke, daß man sich zum Besten der Armuth amüsirt!

Der Leiter des Festes war der zur Zeit in seiner Heimath anwesende Künstler, aus dessen Meisterhand einst die goldene Justitia hervorgegangen war. Zur besonderen Verherrlichung des Balles arrangirte er lebende Bilder, in denen auch Mrs. Varemberg auf sein inständiges Bitten eine Rolle übernahm. Des Zweckes wegen konnte sie sich nicht von der Mitwirkung ausschließen; die Theilnahme an dem eigentlichen Fest lehnte sie dagegen ab: ihr Sinn stand weniger denn je nach Lust und Freude.

Dennoch übten die Vorbereitungen zu dem Fest einen wohlthätigen Einfluß auf sie aus; sie lenkten wider ihren Willen ihre Gedanken von dem einen Punkte ab, mit dem sie sich sonst unaufhörlich in grübelnder Schwermuth beschäftigten. Wenn Barclay sie jetzt besuchte, fand er sie oft von leichten Gazewolken und schwerem Goldbrokat umgeben, durch die sie mit hausfräulichem Fleiß Nadel und Scheere gleiten ließ. Allein er so wenig wie ein anderer wußte, was sie darstellen würde; nur der Bildhauer Schwartzmann, der sie in der Wahl ihres Kostüms beeinflußt hatte, war ihr Vertrauter. „Sie wolle die staunende Welt überraschen“, sagte sie scherzend, und selbst die launigsten Vermuthungen ihres Freundes entlockten ihr nichts als ein geheimnißvolles Lächeln.

So war der Ballabend gekommen. An den Wänden des festlich geschmückten Saales zogen sich luftig decorirte kleine Buden entlang. Schweizerhäuser standen dort im besten Einvernehmen neben norwegischen Hütten aus gefirnißten Holzstämmen und idyllischen deutschen Forsthäusern; und eine spanische Posada fehlte ebenso wenig, wie die alterthümliche englische Kneipe mit blühenden Rosenbäumen auf den Fensterbrettern und dem wohlbeleibten Wirth in der von Weinlaub umrankten Thüröffnung.

Das geschäftige Treiben eines Bazars empfing Barclay, als er den Saal betrat. Wohlthätigkeit war die erste Nummer des Programms; überall waren Pyramiden möglichst überflüssiger Verkaufsgegenstände aufgethürmt, und langsam machte Barclay seine Runde von Bude zu Bude, um möglichst überall seinen Obolus zu entrichten. Als er gerade im Begriff, von einem hübschen Mädchen im Kostüm der Belle Chocolatière aus der Dresdener

dern sogar verstärkt aus dem Wahlkampfe hervorgehen wird. Namentlich in rein magyarischen Gegenden macht sich ein Umschwung zu Gunsten der vom Cabinete befolgten Politik bemerkbar. Was die Antisemiten betrifft, erzielen dieselben am ehesten unter der slavischen Bevölkerung Erfolge.

Spanien.

Madrid, 17. Mai. Zur Feier des Geburtstages des jungen Königs, der heute ein Jahr alt geworden ist, veröffentlicht das Amtsblatt eine partielle Amnestie für die wegen des Putsches vom vorigen Jahre verurtheilten Soldaten. Eine Amnestie für Preßvergehen wird in einigen Tagen erfolgen.

Rußland.

Petersburg, 20. Mai. Der Finanzminister hat einen Credit von 100 000 Rubel behufs Vorbereitung der Einführung **des Tabaksmonopols** und Entsendung einer Commission zur Erforschung der amerikanischen Einrichtung der Steuer gefordert. (K. H. Z.)

Petersburg, 15. Mai. Vom Justizminister ist, wie verlautet, unlängst ein wichtiges Project ausgearbeitet worden, welches **radicale Abänderungen** in den **Gerichtsordnungen** Kaiser Alexanders II. enthalten soll. Der Justizminister beantragt, der Competenz der Geschworenen einen bedeutenden Theil der ihnen gegenwärtig zugewiesenen Sachen zu entziehen und dieselben in Gerichten mit Hinzuziehung von Ständevertretern verhandeln zu lassen. In der Praxis trifft es sich häufig, daß unter den Geschworenen Leute mit geringer Bildung sich finden, welche die in Verhandlung befindlichen Sachen wenig verstehen und in Folge dessen nicht selten solche Angeklagte freisprechen, die unzweifelhaft schuldig sind. Unter den Repräsentanten der Stände wird man aber stets intelligentere Leute finden, welche die Interessen der Justiz besser zu wahren wissen werden. Das umfangreiche Project des Justizministers liegt gegenwärtig den einzelnen Ministern zur Begutachtung vor.

Nowo-Tscherkask, 19. Mai. Der kaiserliche **Gnadenbrief an das Don'sche Kosakenheer** gedenkt der mehr als dreihundertjährigen eifrigen und treuen Dienste, welche dasselbe dem Throne und dem Vaterlande geleistet, seiner Verdienste um die Vertheidigung der Grenzmarken und die Erweiterung des russischen Reiches, sowie der Opferwilligkeit, mit der die Kosaken ihre tapferen Söhne in die Reihen der Armee entsandt haben, überall wo das Wohl des Vaterlandes es erforderte. Ueberall habe das tapfere Don'sche Kosakenheer sich mit Ruhm bedeckt und sich die Anerkennung des dankbaren Vaterlandes erworben. Um den gegenwärtigen kaiserlichen Besuch bei dem Don'schen Kosakenheer durch ein Zeichen besonderen Wohlwollens für dasselbe zu bekunden und zum Lohn für dessen hundertjährige Verdienste bestätigt der Kaiser alle Rechte und Vorzüge, welche den Kosaken von den kaiserlichen Vorfahren verliehen sind, indem er mit seinem kaiserlichen Worte die Unverletzlichkeit der gegenwärtigen Dienstordnung des Kosakenheeres, sowie die Unantastbarkeit der bisherigen Nutznießungen von den Ländereien bestätigt. Der Gnadenbrief schließt mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß die Söhne des Don auch künftig bemüht sein würden, den für alle guten Unterthanen rühmlichen und ehrenvollen Namen treu ergebener Diener und Beschützer des Thrones und des Vaterlandes zu bewahren. (W. T.)

PC. Nach einer uns aus **Warschau** unter Gestrigem zugehenden Meldung wird Generalgouverneur **Gurko** seine Inspectionsreise ins Innere und an die Grenzen der Weichselprovinz demnächst antreten und während derselben seine besondere Aufmerksamkeit den in letzter Zeit ausgeführten fortificatorischen Bauten und Herstellungen zuwenden. Bei dieser Gelegenheit ist auch die Entscheidung bezüglich einiger weiter projectirten Befestigungsanlagen zu gewärtigen.

Canada.

Toronto, 17. Mai. Die im Queen's Park von **O'Brien** abgehaltene Volksversammlung war ein **völliger Fehlschlag.** Dennoch kamen keine Ruhestörungen vor und die Versammlung verlief ohne Zwischenfälle. Außer den 300 Anhängern der Nationalliga, welche sich vor der Tribüne befanden, war die ganze 6000 Mann starke Menschenmenge gegen O'Brien. Während er sprach, wurde gelärmt und geschrieen und die britische Nationalhymne gesungen, so daß man kein Wort von dem Redner verstehen konnte. Zugleich ertönten fortwährend Hochrufe für Lord Lansdowne und Zischen für O'Brien. Unter dem Schutze einer starken Polizeiabtheilung und dem Brüllen der Menge verließ O'Brien den Park. Als sich die Versammlung auflöste, erschallte ein dreimaliges Hurrah für die Königin, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Afrika.

* Aus Massaua wird gemeldet, daß der Negus Johannes seinen Feldherrn **Ras Alula**, in Ansehung seiner wichtigen Dienste, zum **König von Tigre** ernannt habe.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Mai. **Reichstag.** Die Berichte der Reichsschulden-Commission werden dechargirt. Beim Nachtrags-Etat beantragt Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) eine Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, die Verpflichtungen der Eisenbahn-Verwaltungen zur Gestattung und Ausführung der im Interesse der Landesvertheidigung für nothwendig erachteten Aenderungen und Erweiterungen ihrer Eisenbahnen, insbesondere der Anlage neuer Geleise einer reichsgesetzlichen Regelung entgegenzuführen. Abg. **Websky** (nat.-lib.) wünscht, daß die zu Eisenbahnbauten bewilligten Gelder auch möglichst der deutschen Industrie zu Gute kommen möchten, und spricht die Erwartung aus, daß bei der Vergebung subventionirter Bahnen vor allem deutsche Werke berücksichtigt werden mögen. — Abg. **Hammacher** empfiehlt seinen Antrag. — Abg. **Schrader** (freis.): Es hat immer schlimme Consequenzen, wenn man unnützer Weise Verwaltungen in ihrer Disposition hindert, ganz besonders bedenklich ist es aber, der Reichsregierung in dieser Weise vorzugreifen. Speciell die Eisenindustrie bedürfe keines besonderen Schutzes mehr. Der Antrag Hammacher scheine ihm keine besondere Bedeutung zu haben; der Abg. Hammacher habe auch keine triftigen Gründe dafür angeführt. Für die Resolution würde Redner aber stimmen, schon um dadurch auszudrücken, daß nicht alles klipp und klar liegt; einen Erfolg verspreche er sich aber doch davon nicht. Die Abgg. v. **Helldorff** (cons.) und **Windthorst** bekämpfen den Antrag Hammacher. Abg. **Hammacher** erklärt, da seinem Antrage die Unterstützung der Majoritätsparteien fehle, ziehe er ihn zurück. Darauf wird der Nachtragsetat ohne weitere Debatte bewilligt. Dann wird das Militärrelictengesetz bewilligt; nur der dritte Abschnitt des § 33 enthält nach einem Antrag Hnene folgende Fassung: „Von dem nach diesen Bestimmungen den Wittwen zustehenden Wittwengelde wird vorweg der Betrag derjenigen Leistungen in Abzug gebracht, welchen der verstorbene Ehegatte verpflichtet gewesen wäre zu tragen, wenn dieses Gesetz bereits mit dem 1. April 1882 in Kraft getreten sein würde."

Ueber das Kunstbutter-Gesetz erstattete zunächst Referent Abg. **Drechsler** (Reichsp.) Bericht. Abg. — —*): Ich bin dem Herrn Berichterstatter sehr dankbar, daß er die Motive für den Beschluß der Commission so klar gelegt hat. Um meinen und meiner Parteifreunde Standpunkt zu präcisiren, will ich vorweg bemerken, daß wir uns völlig auf dem Standpunkte der Regierungsvorlage befinden. Der Herr Minister v. Bötticher möge mir diese Höflichkeit, die wir der Regierung entgegenbringen, nicht — wie wir dies bisweilen erleben — mit einer Unhöflichkeit vergelten. Aber die gegenwärtige Gewerbepolitik im deutschen Reiche ist derart, daß die Reichsregierung mir immer noch lieber ist als die Mehrheit des Reichstages. (Sehr richtig! links.) Das Sprachgebiet ist nicht dazu geeignet, durch die Gesetzgebung corrigirt zu werden. Kunstbutter ist ein Gang- und Gäbe-Ausdruck; sagen wir doch auch Kunstwolle und Kunstwein zu Stoffen, die nicht vollwerthig sind. Künstliche Zähne und künstliche Augen halten wir ebenso für schlechter, als natürliche Zähne und Augen. Man weiß den Ausdruck im Volke ganz gewiß zu erklären. Die äußeren Erscheinungen sind von ganz wesentlicher Bedeutung, und es ist unrecht, der Kunstbutter eine Form geben zu wollen, die dem armen Manne sofort das Bewußtsein giebt, daß er etwas viel schlechteres u[illegible] ein anderes Product esse als der Reiche. Da wä[illegible] es ja auch richtig, wenn man einmal den Ku[illegible] Nationalismus 2c. gesetzlich als solchen bezei[illegible] und ihm bestimmte Formen vorschriebe, in welche er sich zu äußern habe. (Heiterkeit.) Ich bitt[e] Sie also, lassen Sie der Kunstbutter ihren alten Namen, ihre alte Farbe und Form. Nachdem noch Abg. Graf **Hoensbroech** (Centr.), der Reichsgesundheitsamts-Director **Koehler** und der Abg. **Frege** (cons.) gesprochen, wird § 1 der Vorlage in der Commissionsfassung mit großer Mehrheit angenommen. Die weitere Berathung der Vorlage wird zu morgen vertagt. Dazu wird noch das Nahrungsmittel- und Quartierleistungsgesetz auf die Tagesordnung gesetzt.

Die Commission für das Seeunfall-Gesetz beendete heute die erste Lesung; die zweite findet am 24. d. M. statt.

Berlin, 20. Mai. Der Bundesrath hat dem Antrage Preußens betreffend die Anordnungen auf Grund des Gesetzes gegen die Socialdemokratie für Spremberg zugestimmt und den Ausschußbericht betreffend den Zuckersteuergesetzentwurf genehmigt.

— Die Eisenbahn-Direction zu Bromberg ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Osterode nach Hohenstein im Anschluß an die bereits angeordneten generellen Vorarbeiten für eine ebensolche Eisenbahn von Osterode einerseits und Maldeuten andererseits über Saalfeld und Miswalde einerseits nach Elbing, andererseits nach Marienburg beauftragt worden.

*) Der Name des Redners ist in dem Telegramm ausgelassen.

— Ueber die Vorlegung eines Spionagegesetzes ist nach der „Kreuzzeitung" in maßgebenden Kreisen nichts bekannt.

Hamburg, 20. Mai. Heute früh 7 Uhr fand in der Pulverfabrik Rottweil in Düneberg bei Geesthacht eine Explosion der hydraulischen Presse statt. Zwei Arbeiter wurden getödtet, einer verwundet.

Wien, 20. Mai. Die „Pol. Corresp." meldet aus **Konstantinopel**, die Pforte beabsichtige demnächst ihre auf die Wahl eines Fürsten von Bulgarien abzielende Action wieder aufzunehmen und habe sich deshalb an die Botschafter der Mächte in Konstantinopel gewendet. Die Botschafter haben erklärt, keine Instructionen zu besitzen, worauf die Pforte ihre Vertreter bei den Mächten anwies, die respectiven Cabinete in dieser Beziehung zu sondiren.

Paris, 20. Mai. Freycinet conferirte heute mit Ferry und anderen politischen Persönlichkeiten. Die Journale meinen, die Aufgabe Freycinets sei schwierig, die Ministerkrisis werde wohl noch mehrere Tage dauern.

Mons, 20. Mai. Einer der Hauptanführer der Strikebewegung wurde verhaftet und ins Gefängniß gesetzt. In dem Becken von Mons herrscht Ruhe; jedoch ist in mehreren Gruben von Cüsmes, Frameries, Flenu und Quaregnon die Arbeit eingestellt.

Charleroi, 20. Mai. In Chatelet und Gilly ist die Arbeit theilweise, in Lambisarf vollständig wieder aufgenommen.

Mentone, 20. Mai. Heute früh erfolgte hier ein heftiger Erdstoß, durch welchen die Häuser erschüttert und die Möbel in denselben umgestürzt wurden; die Einwohner flüchteten in das Freie.

Nowo-Tscherkask, 19. Mai. Die Kaiser-Revue über die activen und inactiven Kosakentruppen und die Abtheilungen der Zöglinge der Lehranstalten hat stattgefunden. Das Kaiserpaar und die Großfürsten wurden von der Zuschauermenge enthusiastisch begrüßt. Heute besuchte das Kaiserpaar das Cadettencorps der Kosaken und den Handelsclub.

Danzig, 21. Mai.

* **[Das neue Repetirgewehr]** gelangt heute auch bei der hiesigen Garnison wie bei dem ganzen I. Armeecorps zur Vertheilung und wird Mitte nächster Woche in Gebrauch genommen werden.

* **[Sprengung.]** Heute Nachmittag werden bei Oxhöft durch das ostpreuß. Pionier-Bataillon Nr. 1 mehrere unterseeische Steine gesprengt werden. Bei günstiger Witterung und ruhiger See werden Dampfer der Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Weichsel" Personen, die dem Schauspiel der Sprengung beizuwohnen wünschen, auf die Rhede hinausfahren. Das Nähere sehe man im Inseratentheil.

ph. **Dirschau**, 20. Mai. Gestern fand die statutenmäßig vorgeschriebene Generalversammlung der Schützengilde statt. Nach dem Jahresbericht zählt die Gilde 105 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 4534 ℳ, die Ausgaben 4307 ℳ — Die Finanzen der Gilde haben dadurch eine Verbesserung erfahren, daß für einen Theil der 27 000 ℳ betragenden Schuld, und zwar für 10 500 ℳ, der Zinsfuß von 5 % auf 4½ % herabgesetzt worden ist. Die Ausgaben der Sterbekasse, welcher 90 Mitglieder angehören, betrugen 250 ℳ, der Bestand 2272 ℳ. Der ausscheidende Vorstand wurde durch Acclamation wiedergewählt. Das diesjährige Königsschießen wird am Pfingstfeste in üblicher Weise durch Umzug, Concert und Festessen gefeiert werden.

Literarisches.

* „**Orthographischer Uebungsstoff** für die Hand der [illegible]schüler höherer Lehranstalten und der Volksschüler" [illegible] Otto Haack. (Zu beziehen durch die Buch[illegible]lung von A. Stattelmann, Stettin.) Zweite Auf[illegible]ge. — Von einem Fachmann geschrieben, will dieses [illegible] Selbstverlag erschienene Büchlein dem Mangel an einem systematisch entwickelten Uebungsstoff und planmäßigen Stufengange abhelfen. Da der Inhalt des kleinen Werkes klar und übersichtlich geordnet ist, wollen wir es den betreffenden Lehrerkreisen als zweckmäßiges Hilfsmittel beim orthographischen Unterricht angelegentlich empfehlen.

* Das soeben erschienene 16. Heft der „**Kunst für Alle**" (herausgegeben von Fr. Pecht; München, Bruckmann) ist illustrativ hauptsächlich dem Münchener Meister Alexander Wagner gewidmet, von welchem es außer einem lebensvollen Selbstporträt eine Reihe flotter Skizzen und den auf der Berliner Jubiläums-Ausstellung vielbewunderten „Pferdetrieb" bringt. Gleichfalls als eine Erinnerung an die letztere schließt sich daran unter den Bilderbeilagen eine von Calderons reizenden Mädchengestalten aus dem Cyclus „Die Blumen und Früchte der Erde", dieser wieder folgen Malchus' „Windmühle bei Rotterdam" und „Ein Suppentag im Kloster" von Rudolf Jordan, dessen Verdienste Fr. Pecht in einem Nekrologe würdigt. Der textliche Theil enthält außer dem Kunstfeuilleton u. a. weiterhin eine Besprechung der Hamburger Kunstausstellung von Arthur Fitger und einen ersten Aufsatz über die Venezianische Ausstellung von Maler Aug. Wolf.

Vermischtes.

* **[Unglücksfall in einem Bergwerke.]** Dem „Pester Lloyd" wird aus **Reschitza** unterm 15. d. geschrieben: Die Häuer Brandenburg und Stelzer arbeiteten gemeinschaftlich in einem Gange, wo wegen Ansammlung schlagender Wetter das Sprengen schon lange untersagt war. Um jedoch Arbeit zu ersparen, legte Stelzer trotz des Verbots einen Sprengschuß an, wodurch die schlagenden Wetter explodirten, Stelzer aber schwere Brandwunden erhielt. Brandenburg blieb, da er an einer höheren Stelle arbeitete und nicht in der Richtung des Wetterzuges sich befand, unversehrt. Nicht so glücklich war das Säuberer-Personal, bestehend aus einem Aufseher und dreizehn Knaben im Alter von 14 und 15 Jahren, welche sämmtlich sehr erhebliche Brandwunden erlitten.

* **[Weibliche Schornsteinfeger.]** In der Umgegend von Warschau beschäftigen sich seit einiger Zeit Frauen mit dem Fegen der Schornsteine. Wie dortige Blätter berichten, sammeln sich große Volksmengen auf den Straßen an, sobald diese Frauen auf den Dächern sichtbar werden.

* **[Fortsetzung von Kapps Geschichte des deutschen Buchhandels]** In der gelegentlich der Ostermesse in Leipzig abgehaltenen Generalversammlung des Börsenvereins deutscher Buchhändler wurde auch der Antrag der hierzu niedergesetzten Commission genehmigt, wonach die Fortsetzung der „Geschichte des deutschen Buchhandels", die im Auftrage des Vereins von dem verstorbenen Reichstagsabgeordneten Friedrich Kapp begonnen wurde, dem Privatdocenten der Geschichte an der Universität Heidelberg, Dr. Adolf **Koch**, übertragen wird. Hierfür wurden aus den Mitteln des Vereins 15 000 ℳ bewilligt. Das Gesammtvermögen des Vereins beläuft sich, wie hier noch bemerkt sei, auf 506 000 ℳ, die Mitgliederzahl beträgt 1636.

Breslau, 18. Mai. Heute hat die feierliche Enthüllung des **Göppert-Denkmals** stattgefunden; die „Br. Ztg." schreibt: Inmitten der Anlagen am Oberen Bär, die auf sein unermüdliches Anregen entstanden sind, erhebt sich auf einem aus schwedischem Granit gefertigten Sockel die überlebensgroße Porträtbüste Heinrich Robert Göppert's. Die Meisterhand Schaper's hat den charakteristischen Gesichts-Ausdruck des verewigten Gelehrten in wirkungsvoller Wahrheit wiedergegeben. Zu beiden Seiten des oberen Theils des Sockels, welcher einer Pyramide gleicht, verlaufen plastische Lorbeerranken mit Blättern und Früchten. Eine an der Südseite des Denkmals angebrachte Schrifttafel trägt in vergoldeter Antiquaschrift die gerade durch ihre Einfachheit wirkungsvolle Bezeichnung „Göppert 1800—1884". Der Bronceguß der Büste ist von der Kunstgießerei von G. Gladenbeck und Sohn in Berlin hergestellt worden. Das Denkmal umgeben prächtige Dracänen, am Fußende des Sockels stehen Yuccas in herrlicher Blüthe. Die Festrede hielt Prof. Ferdinand **Cohn**, während der Oberbürgermeister das Denkmal im Namen der Stadt übernahm.

Aus Altona wurden dieser Tage auf einem eigens dazu mit Pumpwerken versehenen Eisenbahnwagen eine große Menge (ungefähr eine halbe Million Stück) **lebender Aale nach Pest** abgeführt, und zwar auf Veranlassung des deutschen Fischerei-Vereins, um in die untere Donau, die bekanntlich bisher den schmackhaften Fisch nicht besaß, gesetzt zu werden. Die Fracht wurde von dem Geschäftsführer des Central-Fischerei-Vereins in Rendsburg, Steuerinspector v. Stemann, geleitet.

Dresden, 17. Mai. Das finanzielle Ergebniß der internationalen **Gartenbau-Ausstellung** wird, da allein an Eintrittsgeldern 126 500 ℳ vereinnahmt wurden und die Gesammteinnahme auf 165 000 ℳ veranschlagt wird, jedenfalls ein recht befriedigendes sein. Die Ausgaben schätzt man auf etwa 130 000 ℳ. — Die anläßlich der Gartenbauausstellung hierselbst stattgehabte Versammlung von Garten-Ingenieuren Lenné-Meyer'scher Schule hat zur Gründung eines **Verbandes deutscher Gartenkünstler** geführt, dessen Leitung den Herren Gartendirector Krause-Dresden, Stadtobergärtner Hampel-Berlin und Gartendirector Bouché-Dresden übertragen wurde. Der Verband beschloß gleichzeitig, auf dem Grabe Gustav-Meyer's in Potsdam, des verdienten Meisters der deutschen Gartenkunst, ein Denkmal zu errichten.

Iserlohn, 17. Mai. In der Kasse des **Lotterie-Einnehmers Lampe**, der sich am Sonntag erschossen hat, fehlen 17 000 ℳ.

Schiffsnachrichten.

Tobermory, 16. Mai. Der Dampfer „**Maggie Warrington**", von Ardrossan nach Narwa, stieß gestern auf die Skerryvore Felsen, wurde leck und lief hier ein; ein Theil der Ladung ist geworfen worden; die Besichtiger empfahlen, das Schiff auf Strand zu setzen.

Rio Janeiro, 17. Mai. Das Schiff „**G. J. Babe**", von Rosario nach Santos, ist in Brand gerathen und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Suakin, 17. Mai. Der englische Dampfer „**Caldera**", von Pondichery nach Marseille, collidirte mit dem englischen Dampfer „Goorkha", von London nach Calcutta bestimmt; ersterer sank; die Mannschaft wurde hier gelandet: letzterer lief mit bedeutendem Schaden unterhalb der Wasserlinie hier ein; die Vorpiek ist voll Wasser; das Schiff kann die Reise nicht fortsetzen.

Standesamt.

Vom 20. Mai.

Geburten: Bauunternehmer Gustav Lowitzki, T. Weichensteller Hermann Senger, T. — Tischlerges. Otto Ficht, S. — Kgl. Regier.-Baumeister Theodor Schulteß, S. — Maschinenschlosser Hugo Blankenbach, T. — Gerichtsdiener Richard Müller, S. — Maschinenbauer Ernst Schütz, S. — Schuhmacherges. Johann Grübner, T. — Schuhmacherges. Wilhelm Beutler, T. — Tischlermstr. Gustav Gensch, S. — Unehel.: 2 T., 1 S.

Aufgebote: Kaufmann August Sosnowski in Pinschau und Amalie Elisabeth Ehrlich hier. — Kaufmann und Premier-Lieutenant a. D. Erwin Wilhelm Limpert in Charlottenburg und Caroline Flora Susanna Clausius, hier. — Musiker Max Wilhelm Johann Möller hier und Wilhelmine Johanna Marie Mohrien in Minden.

Heirathen: Schiffseigner Karl Emil Otto Sielisch aus Thorn und Maria Helene Hedwig Wulsch daselbst. — Büchsenmacher-Candidat Franz Josef Aloysius Adolf

---

Galerie eine Kleinigkeit zu kaufen, fand er sich plötzlich Alice Robinson gegenüber, die, in einem Brautstaat aus Urväter Zeiten, mit Schönpflästerchen, Puder und Schminke mehr denn je den Eindruck eines reizenden Roccocofigürchens machte. Allein trotzdem der Spiegel ihr gesagt hatte, daß sie noch hübscher als gewöhnlich aussähe, lag eine Wolke auf ihrer Stirn. Barclay, der sie seit jenem Ball nicht wiedergesehen hatte, wollte mit artigem Gruß und einigen höflichen Worten an ihr vorübergehen, sie aber sagte zu ihm in leisem Tone:

„Wollen Sie mich ein wenig begleiten, Mr. Barclay? Ich möchte Sie gern im Vertrauen etwas fragen."

Er reichte ihr seinen Arm, um sie durch das bunte Getümmel zu führen, das wie Meeresfluth um sie wogte; und erst allmählich lenkte er seinen Schritt der Bühne zu, in deren Nähe verhältnißmäßige Stille herrschte. Eine kleine Laube mit künstlich hergestellten grünen Moosbänken schien wie geschaffen zu traulichem Stelldichein; aber Barclay folgte seiner Dame nicht, als diese Miene machte, dort einzutreten. Da wandte sie sich um, schöpfte tief Athem und sagte bitter:

„Nicht wahr, es ist meiner Mutter wegen, daß Sie nicht mehr mit mir verkehren mögen?"

Im ersten Augenblick sah er sie verständnißlos an. Dann kam ihm eine plötzliche Erleuchtung. „Um Gott!" rief er, „wie kommen Sie auf diesen Gedanken?" Seine ausdrucksvollen Züge zeigten, wie peinlich ihn die Frage des jungen Mädchens um ihret-, wie um seinetwillen berührte; doch sie ließ sich nicht hierdurch warnen.

„Warum haben Sie sich denn sonst so sehr verändert?" fuhr sie hartnäckig fort. „Warum sind Sie so grausam gegen mich? Warum ziehen Sie sich ganz von uns zurück?"

In äußerster Bestürzung blickte Barclay auf die heftig Erregte nieder. Die Rollen der Geschlechter waren vertauscht: das Mädchen warb um den Mann; unter heißen Thränen erklärte sie ihm ihre Liebe.

„O, ich liebe Sie!" rief sie leidenschaftlich. „Sie sind so verschieden von allen anderen Männern, die ich kenne. Ich möchte immer bei Ihnen bleiben, mich nie, nie von Ihnen trennen!"

Das zarte kleine Wesen bebte unter der Gewalt seiner Empfindungen. Sie hatte sich in ein Fantasiespiel eingesponnen, in welchem sie sich ihre Beziehungen zu Barclay viel intimer vorgespiegelt hatte, als sie es in der That waren. Aber die Fantasie läßt nicht ungestraft mit sich spielen. Sie rächt sich, indem sie dem verblendeten Auge die Grenzen der Wirklichkeit vorschiebt und ihm den gewagtesten Schritt als den richtigen und natürlichen hinstellt.

In diesem Sinne nahm Barclay Alicens Geständniß auf. Die Wahrheit, die in ihrer Leidenschaft lag, rührte ihn, aber sie erweckte keinen Widerhall in seinem Herzen. Sie legte ihm schonende Worte der Beruhigung, doch nicht die eines wärmeren Gefühls auf die Lippen.

„Ich darf es nicht zugeben, daß Sie so sprechen", sagte er sanft. „Sie sind außer sich, eine Andere als sie sonst zu sein pflegen. Ich bin überzeugt, daß sie morgen schon über Ihre heutige Stimmung lächeln werden. Aber glauben Sie mir: ich bin Ihnen dankbar für das Vertrauen, das Sie mir geschenkt haben. Brauche ich es zu betheuern, daß es sicher bei mir aufgehoben sein wird?"

In diesem Augenblick ertönte eine Glocke, die in das bewegte Treiben eine plötzliche Ruhe brachte. Aller Augen wandten sich erwartungsvoll der Bühne zu. Noch einmal der helle Klang und langsam ging der Vorhang über dem ersten Bilde in die Höhe. Vor den erstaunten Blicken der Keewaydiner stand das Wahrzeichen ihrer Stadt: die goldene Justitia. Auf einem hohen Sockel hob sie sich von dem leuchtenden Blau des Hintergrundes wie von einem wolkenlosen Himmel ab.

„Mrs. Varemberg", ging es mit einem Flüstern der Bewunderung durch den Saal.

Sie war es: in statuenhafter Unbeweglichkeit stand sie da, eine goldene Waage in ihrer Hand, mit einem funkelnden Schwert umgürtet. In schweren Falten fiel ein Gewand aus steifem Goldbrokat an ihr hernieder; ein blinkender Helm schmückte das edle Haupt.

Ein Beifallssturm brach los; wieder und wieder mußte sich der Vorhang über der herniedergestiegenen Göttin der Gerechtigkeit heben. Man konnte sich nicht satt sehen an dem eigenartigen Bilde, das alle folgenden weit in den Schatten stellte. Nur Einer in dem Saal gab sein Entzücken nicht kund: athemlos, wie gebannt, starrte Barclay die Erscheinung an, auf der für seine geblendeten Augen ein Abglanz himmlischer Schönheit zu ruhen schien. Mit allen Sinnen nahm er diesen unirdischen Reiz in sich auf, und was er empfand, sprach sich so deutlich in seinem sprechenden Blick aus, daß das eifersüchtige junge Herz an seiner Seite schmerzlich zusammenzuckte. Blinder Zorn wallte in Alice Robinson auf.

„Sie ist es, die uns trennt", stieß sie in leidenschaftlicher Erbitterung hervor. „Vom ersten Tage an hat sich diese Frau zwischen mich und Sie gestellt. O, ich Arme, wie konnte ich mich mit ihr messen wollen, der alle Künste der großen Welt zu Gebote stehen!"

Mit einer hastigen Geberde legte Paul Barclay der Erzürnten Schweigen auf.

„Kein Wort gegen diese Frau!" sagte er gebieterisch. „Sie ist edler, sie ist besser, als wir Alle!"

War es Täuschung, oder richtete die Statue in diesem Augenblick wirklich einen vorwurfsvollen Blick auf ihn? Seiner selbst nicht mehr mächtig, stürzte er aus dem Saal; und während drinnen von neuem rauschender Beifall der meisterhaften Darstellung der goldenen Justitia folgte, irrte er durch den kleinen Park an der Küste des Sees, der das Gebäude umgab. Der Augenblick vollständigsten Erwachens war endlich auch für ihn gekommen. Wo war das Märchen von der uneigennützigen Freundschaft geblieben, die ihn, wie er sich eingeredet hatte, an jene schöne Frau fesselte? Zerstoben, wie der zerbröckelnde Schnee unter seinen Füßen. Noch damals, nach der Scene in der polnischen Kirche war es ihm möglich gewesen, sich von neuem in trügerische Sicherheit einzuwiegen. Jetzt aber war jede fernere Selbsttäuschung für immer vorbei. Er wußte, daß er Flora Varemberg liebe: ebenso leidenschaftlich, wie er einst Flora Lane geliebt. Nur daß seine Liebe an Tiefe und Stärke zugenommen hatte: in jener Zeit hatte sie einem in voller Frische jugendlicher Schönheit prangenden Mädchen gegolten; jetzt wandte er sie einem tief unglücklichen leidenden Weibe zu. Doch gerade ihr Unglück und ihre Schwäche waren es, welche die zartesten Saiten seines männlichen Herzens erklingen ließen.

Die Abendluft kühlte ihm die erhitzten Schläfen, aber sie vermochte nicht, den in seinem Innern entfesselten Aufruhr zu besänftigen. Laut stöhnend schritt er lange Stunden hindurch unter den Bäumen des Parks in unvergeßlicher Seelenqual auf und nieder.

„Ist dies das Ende?" fragte er sich. „Soll ich mich gegen die bestehende Ordnung der Dinge empören und im Banne einer unerlaubten Leidenschaft die Sittengesetze untergraben helfen, welche die Gesellschaft zu ihrem Bestehen gebraucht? Nicht doch!" Er richtete sich kühn auf und wandte das erblaßte Gesicht den Sternen zu. „Mag alles zu Grunde gehen, nur nicht die Ehre!" Sein Schritt wurde langsamer: der Entschluß, auf Nimmerwiederkehr fortzugehen und eine Welt zwischen sich und seine Liebe zu legen, regte sich in ihm. (Forts. f.)

Schulz und Betty Selma Petke. — Handlungs-Commis Philipp Martin Robert Strößenreuter und Clara Marie Lehn.

Todesfälle: Arbeiterin Louise Demolski, 45 J. — Arbeiter Carl Podschelnie, 36 J. — Arbeiter Peter David Segler, 65 J. — Frau Johanna Hintzmann, geb. Wentzeck, 39 J. — Frau Wilhelmine Niklas, geb. Warling, 56 J. — T. d. Pol.-Bur.-Assist. Joh. Wilotzki, 8 W. — Eigenthümer Martin Pätsch, 68 J. — Rentier Ernst Ludwig Witte, 68 J. — Arbeiter Max Lange, 28 J. — Eigenthümer Anton Mischewski, 47 J. — Drehorgelspieler August Karsch, 32 J. — T. d. Arbeiters Jacob Schäpke, 8 J. — S. d. Malers August Hechter, 2 J. — S. d. Arbeiters Carl Schmidt, 4 J. — T. d. Töpfergef. Bruno Dehms, 5 J. — T. d. Post-Hilfsboten August Derwein, todtgeb. — T. d. Schuhmachergef. Wilh. Beutler, 3 T. — Klempnergef. Paul Tratoszinski, 32 J. — Unehel.: 2 S, 1 T.

Am Sonntag, den 22. Mai 1887,
predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Kahle. 2 Uhr Archidiakonus Bertling. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Dienstag, Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden des Archidiakonus Bertling. Mittwoch, Vorm. 9½ Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier der Neuconfirmirten desselben. Donnerstag, Vorm. 9½ Uhr, Beichte und Abendmahlsgottesdienst.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Prüfung der Confirmanden des Pastor Hoppe durch Consistorialrath Kahle.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachm. 2 Uhr Prüfung der Confirmanden des Archidiakonus Blech durch Consistorialrath Kahle. Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden des Archidiakonus Blech. Donnerstag, Vorm. 10 Uhr, Abendmahlsfeier der Neuconfirmirten des Archidiakonus Blech.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend 12½ Uhr Mittags.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Prediger Fuhst. Nachmittags 2 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmitt. 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Predigt-Amts-Candidat Kahmann. Wegen der großen Reinigung in der Kirche fällt der Mittwoch-Gottesdienst aus.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Köhler.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr (Sommerhalbjahr) Einsegnung der Confirmanden. Nach der Einsegnung Communion. Pred. Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens. Nachm. 2½ Uhr Prüfung der Confirmanden Dienstag, Vorm. 9 Uhr, Einsegnung der Confirmanden. Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, Abendmahlsgottesdienst.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sacristei. Nachm. 5 Uhr Prüfung der diesjährigen Confirmanden durch Consistorialrath Kahle.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mierau.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Kolbe, Freitag, Abends 5 Uhr, Bibelstunde.

Spendhaus-Kirche. Nachmittags 2 Uhr Jahresfest der Sonntagsschule.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Confirmanden Pfarrer Stengel. Beichte und Abendmahl fällt aus.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr Pastor Kötz. Nachmittags 2½ Uhr Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche, Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachm. 3 Uhr Predigt, derselbe.

Königliche Kapelle. Annahme zur ersten h. Communion. Frühmesse 7½ Uhr. Hochamt mit Predigt 9 Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Rucinski. Nachmitt. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Josephs-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr, heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Miczkowski. — Am Kirchweihfeste Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Abends 7 Uhr Maiandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr, Nachmitt. 4½ Uhr Prediger Penski.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.
(Special-Telegramme.)

Frankfurt a. M., 20. Mai. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 225⅝. Franzosen 186¾. Lombarden 59¾. Ungar. 4% Goldrente 81,60. Russen von 1880 83,50. Tendenz: ziemlich fest.

Wien, 20. Mai. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 282,10. 4% Ungarische Goldrente 102,27 — Tendenz: fest.

Paris, 20. Mai. (Schlußcourse.) Amortn. 3% Rente 83,85. 3% Rente 80,87½. 4% Ungar. Goldrente 82,43. Franzosen 455,00. Lombarden 175,00. Türken 13,82. Aegypter 375. — Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 28,50. Weißer Zucker per Mai 32,50, per Juni 32,60, per Juli-August 32,70. Tendenz: ruhig.

London, 20. Mai. (Schlußcourse.) Consols 103⅛. 4% preuß. Consols 105½. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1873 98⅜. Türken 13⅝. 4% Ungarische Goldrente 81⅝. Aegypter 74¼. Platzdiscont 1%. Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 13¾. Rübenrohzucker 11¾. Tendenz: ruhig.

Newyork, 19. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,87¼. Wechsel auf Paris 5,19¾, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie-Bahn-Actien 34½, Newyorker Centralb.-Actien 114⅛, Chicago North-Western-Actien 125½, Lake-Shore-Actien 97⅞, Central-Pacific-Actien 40½, Northern Pacific-Preferred-Actien 63, Louisville u. Nashville-Actien 63¾, Union-Pacific-Actien 62⅝, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 93⅞, Reading und Philadelphia-Actien 44¾, Wabash-Preferred-Actien 37⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63½, Illinois-Centralbahn-Actien 136¾, Erie-Second-Bonds 104.

Rohzucker.

Danzig, 20. Mai. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: ruhig. Heutiger Werth für Basis 88° R ist 11,40 M incl. Sack per 50 Kilo ab Transitlager Neufahrwasser.

Danziger Mehlnotirungen
vom 20. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M — Extra superfine Nr. 000 14,50 M — Superfine Nr. 00 12,50 M — Fine Nr. 1 10,00 M — Fine Nr. 2 8,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 M — Superfine Nr. 0 10,00 M — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 M — Fine Nr. 1 8,00 M — Fine Nr. 2 6,60 M — Schrotmehl 7,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,00 M — Roggenkleie 4,00 M — Graupenabfall 6,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,00 M — Feine mittel 18,00 M — Mittel 13,50 M — Ordinäre 12,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 15,50 M — Gerstengrütze Nr. 2 13,50 M — Gerstengrütze Nr. 3 12,00 M — Hafergrütze 13,50 M.

Butter.

Hamburg, 17. Mai. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Unsere Erwartung, die am vorigen Dienstag unverändert gelassene Notirung zu halten, erwies sich als vergeblich. England hielt mit Aufträgen zurück, meldete sehr billige Ankäufe in holländischer und irländischer Butter, letztere schon reine Gras-, und da Kopenhagen einen Rückgang von 4 Kr. berichtete, mußten wir am Freitag weitere 5 M nachgeben. Wir beginnen diese Woche in der gleichen Unsicherheit, schlechte Berichte von den großen Consummärkten, dem entsprechend kleine Aufträge lassen keine bessere Tendenz kommen, und werden wir weiter fallen müssen, wenn Kopenhagen noch weiter zurückgeht. Bisher ist die Qualität noch befriedigend, wir haben jetzt aber unhaltbare Uebergangswaare zu erwarten und dementsprechend diese rasch abzuschieben. Bauernbutter und sämmtliche fremde Sorten sind bei solcher Geschäftslage vollständig still und Preise nominell.

Officielle Notirung der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara:

	10 Mai	13. Mai.	17. Mai.
1. Qual.	80—82 M	73—77 M	73—77 M
2. „	75—80 „	70—73 „	70—73 „
fehlerhafte Hofb.	70—75 „	65—70 „	65—70 „
schleswig. und holst. Bauer-	70—75 „	65—70 „	65—70 „

Preisnotirungen von Butter in Partien u. zum Export: Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 73—77 M, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise 70—73 M.

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen: Fehlerhafte und ältere Hofbutter 65—70 M, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 65 bis 70 M, böhmische, galizische und ähnliche 55—65 M, finnländische 60—68 M, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 M per 50 Kilo.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen via Stettin, Güter. — Melisse, Böse, Christiania, Eis.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Fremde.

Hotel du Nord. Behrendsdorff a. Thorn, Maurermeister. Schulze a. Königsberg, Thierhändler. Risse a. Königsberg, Streese a. Neustadt i./Schl., Greiner a. Karlsruhe, Stiller, Püschel, Langenfaß und Hannemann a. Berlin, Oslender a. Gößnitz, Bänsch und Tomasini a. Breslau, Honcamp und Haurwitz a. Cösfeld, Forchheimer a. Frankfurt a./M., Cöster a. Cottbus, Kaufleute.

Hotel Englisches Haus. Frau Excellenz v. Kleist n. Frl. Tochter a. Königsberg. Döhring a. Stettin, Ingenieur. Hahn a. Prag, Hotelbesitzer. Lenz n. Familie a. Stettin, Baumeister. Mathies a. Königsberg, Bankbeamter. Zopff a. Dresden, Postbaurath. Gerhardt a. Bünde, Fabrikant. Bach a. Mühlhausen, Eckert a. Bremen, Foth, Grätz und Rathmann a. Berlin, Reichardt a. Limbach, Schnauffer a. Dresden, Soblik a. Gleiwitz, Thiele a. Leipzig, Weber a. Oerlinghausen, Brand a. Pforzheim, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Siemers n. Gemahlin a. Schlönwitz, Rittmeister a. D. Winter a. Königsberg, Concertmeister. Cohn a. Königsberg, Commerzienrath. Schottler a. Lappin, Fabrikbesitzer. Mekel a. Bromberg, Ofenfabrikant. Scheczinger a. Bromberg, Werkführer. v. Bergmann und v. Geretzky a. Berlin, Privatiers. Scheyer a. Schwerin, Bankdirector. v. Tevenar a. Johannesthal, Bertram a. Rexin, Rittergutsbesitzer. v. Tevenar a. Lauenburg, Major a. D. Wander a. Carlberg, Hauptmann a. D. König a. Marienburg, Bahnhofs-Restaurateur. Bartels n. Gemahlin a. Marienwerder, Major. Alexander, Gumpert, Bernstein, Cohn, Plachte, Thönemann, Lissenheim, Gruhnert, Jacoby und Hertzog a. Berlin, Scheuer a. Frankfurt, Schröter a. Leipzig, Wintzer a. Bielefeld, Kleinschmidt a. Mülhausen i./Th., Süß a. Freyburg, London a. Breslau, Landsberg a. Chemnitz, Zehater a. Köln, Nemee a. Kowno, Lindemann a. Hamburg, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Frau Scheunemann n. Frl. Tochter a. Damerau. Krüger a. Münsterberg, Rittergutspächter. Hertz a. Kl. Schönbrück, Administrator. Frau Rittergutspächter Harras a. Borrischau. Fräulein Matting a. Sulmin. Lieut. Hevelke a. Warzenko, Rittergutsbesitzer. Radloff a. Dt. Eylau, Rector. Warneck a. Oels i./Schl., Ingenieur. Voigt a. Berlin, Arzt. Wessel a. Stüblau, Gutsbesitzer. Bär und Hammerstein a. Berlin, Kallmann a. Berent, Lieding a. Würzburg, Hartmann a. Lübeck, Schröder a. Magdeburg, Warkenthin a. Rostock, Klamm a. Schönebeck, Backhaus a. Langenbilau, Kaufleute.

Walters Hotel. Döhn n. Gemahlin a. Pr. Stargard, kgl. Landrath. Dr. Lewicki n. Gemahlin a. Stuhm, Kreisphysikus. Thaiß a. Marienwerder, Reg.- und Schulrath. Meyer a. Berlin, Regierungsrath. Schirmacher a. Marienwerder, Forstmeister. Pagel n. Familie a. Saazolo i./P., Gutsbesitzer. Hein a. Berlin, Bauunternehmer. Siebert a. Elbing, Ober-Ingenieur. Turban a. Dresden, Ingenieur. Bloch und Schindler a. Berlin. Berenburg a. Hamburg, Klauser a. Aachen, Walrave a. Holland, Herzog a. Dresden, Wallner und Hein a. Königsberg, Beiser a. Thorn, Kaufleute.

Kinders Hotel. Baumann a. Neuenburg, Fabrikant. Dr. Strehlke a. Insterburg, Schriftsteller. Ystig a. Mittweida i./S., Slane a. Dirschau, Masch a. Berlin, Römisch a. Breslau, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Leimkühler a. Königsberg, Kuhlemann a. Hannover, Schönfeld, Fromberg, Schawaller, Soltau, Michalowitz und M. Michalowitz a. Berlin, Obrzyko a. Reichenbach, Pischalla a. Pirmasens, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Grotemeyer a. Pensylvanien, Pfarrer. Holzmann a. Berlin, Vers.-Ober-Insp. Frau Rutz n. Frl. Tochter a. Bardenfelde. Hirsch, Löwenthal, Otto, Fischer, Berne, Kupfer und v. Homeyer a. Berlin, Rosenthal a. Frankfurt a./M., Tietz a. Hamburg, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Cannstatt. Ueber eine Kassenprobe nach dem letzten Brandfall wird uns mitgetheilt: Sonntag früh wurde der Kassenschrank, der sich auf dem Comtoir der elektrotechnischen Fabrik hier befand und während des großen Brandes lange in weißglühendem Zustande weithin sichtbar war, bis endlich die Fabrik zusammenstürzte und ihn unter ihren glühenden Trümmern begrub, mit den dazu gehörigen Schlüsseln geöffnet. Das Ergebniß war ein überraschendes, indem nicht nur die Bücher, sondern auch der Kassenbestand und die Fabrik-Krankenkasse sich wohlerhalten vorfanden. Die Wände des Schrankes waren durch die lang andauernde Glühhitze z. T. stark verbogen, während die Thüren noch dicht in der Rahme lagen und der Schrank auch durch den Sturz vom 1. Stockwerk gar keinen Schaden genommen hatte. Diese unfreiwillige Feuer- und Fallprobe dürfte dem Verfertiger des Schranks, Hoflieferanten K. Ade in Stuttgart, gewiß zur Ehre gereichen. (Schw. K.)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche vom Dorfe Ohra, Kreis Danzig, Blatt 5, am Schönfeld'schen Wege, auf den Namen des Kaufmanns **Oscar Matthiessen** eingetragene, am Schönfelder Wege Nr. 18 belegene Gebäude-Grundstück

am 23. Juni 1887,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,1021 Hektar und ist mit 1545 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. Juni 1887,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, verkündet werden. (7873

Danzig, den 16. April 1887.

Königl. Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Niedergasse Blatt 7, auf den Namen des Fräulein **Ida Auguste Agnes Schmidt** eingetragene, zu Danzig Faulgraben Nr. 23 belegene Gebäude-Grundstück

am 4. Juli 1887,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,0157 Hectar und ist mit 1800 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (7874

am 5. Juli 1887,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 20. April 1887.

Königl. Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Sianowo Band I, Blatt 1, auf den Namen des Besitzers **Anton Wenta** eingetragene, in Sianowo belegene Grundstück

am 13. Juli 1887,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 24,44 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 8 Hect. 27 Ar 20 Qmtr. zur Grundsteuer, mit 90 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (9372

am 14. Juli 1887,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Carthaus, den 15. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neu-Kyschau, Band 14, Blatt 23, auf den Namen der Wittwe **Julianna Müller**, geb. Lenser und der Geschwister Müller: Emil, Auguste, Bertha, Marie, Johanna und August eingetragene, daselbst belegene Grundstück

am 21. Juli 1887,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 3 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 137,91 M. Reinertrag und einer Fläche von 33,58,18 Hectar zur Grundsteuer, mit 75 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (9873

Berent, den 17. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht III.
Blance.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Marienburg Band 6, Blatt 173, auf den Namen des Kaufmanns **Julius Entz** zu Elbing eingetragene, zu Marienburg belegene Grundstück

am 18. Juli 1887,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 684 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt [werden] und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (9371

am 18. Juli 1887,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, den 16. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. Mai ist am 16. Mai 1887 die in Czersk bestehenden Handelsniederlassung des Kaufmanns **Robert Hansen** ebendaselbst unter der Firma

R. Hansen

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 186 eingetragen. (9374

Konitz, den 16. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. Mai d. J. ist heute die Auflösung der Gesellschaft **L. Zühlke** in Czersk bei Nr. 11 des diesseitigen Gesellschafts-Registers vermerkt worden. (9375

Konitz, den 16. Mai 1887.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. Mai ist am 16. Mai 1887 die in Czersk errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Hermann Schütt** ebendaselbst unter Firma

Hermann Schütt

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 187 eingetragen.

Konitz, den 16. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht.

Sonderzug nach Berlin.

Zum Pfingstfest wird **Donnerstag, den 26. Mai cr.,** Nachmittags 6 Uhr 18 Min. **ein Sonderzug von Königsberg nach Berlin** mit Personenbeförderung in II. und III. Wagenklasse zum halben tarifmäßigen Fahrpreise bei verlängerter Giltigkeitsdauer der Billets abgelassen werden.

Ferner werden **Sonderzug-Billets** nach Berlin unter derselben Vergünstigung zu dem von Insterburg am 26. Mai, 6 Uhr 35 Min. Abends abgehenden regelmäßigen Personenzuge Nr. 50 Insterburg—Osterode, zu dem in Allenstein anschließenden Personenzuge Nr. 46 nach Schneidemühl (Abfahrt von Allenstein am 27. Mai, 2 Uhr 54 Min. früh, von Osterode 3 Uhr 48 Min. früh) und zu dem in Schneidemühl anschließenden Personenzuge Nr 6 Schneidemühl—Berlin (Abfahrt von Schneidemühl 27. Mai, 11 Uhr 20 Min. Vorm., Ankunft in Berlin, Schlesischer Bahnhof 5 Uhr 28 Min. Nachm.) ausgegeben werden.

Zu den an den Sonderzug bezw. an die Personenzüge 50, 46 und 6 anschließenden fahrplanmäßigen Zügen der Strecken Eydtkuhnen—Königsberg, Insterburg—Lyck, Insterburg—Memel, Allenstein — Kobbelbude, Braunsberg — Mehlsack, Güldenboden—Allenstein, Johannisburg—Lyck, Graudenz-Marienburg, Dirschau — Danzig — Neufahrwasser, Konitz—Laskowitz—Graudenz, Bromberg—Dirschau, Bromberg-Inowrazlaw, Bromberg—Fordon, Posen—Schneidemühl—Neustettin werden auf den Stationen derselben am 26. bezw. 27. Mai ebenfalls directe Sonderzug-Billets nach Berlin mit den gleichen Vergünstigungen verkauft werden.

Der Gang des Sonderzuges, sowie die besonderen Bedingungen für denselben sind aus den auf allen Stationen aushängenden Fahrplänen und Bekanntmachungen zu ersehen.

Bromberg, den 8. Mai 1887.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zur Erweiterung des Güterschuppens auf Bahnhof Danzig lege Thor sollen in 2 Loosen getrennt vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf **Freitag, den 27. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, festgesetzt. Bezügliche Offerten sind bis zur bezeichneten Terminstunde verschlossen mit der Aufschrift: „Offerte auf Maurer- resp. Zimmerarbeiten zum Güterschuppen Danzig lege Thor“ dem unterzeichneten Betriebs-Amte einzureichen. Die Zeichnungen und Bedingungen sind in unserem technischen Bureau einzusehen, werden auch gegen 2 M. abgegeben. (9318

Danzig, den 13. Mai 1887.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung

Zur Ausführung von Vermessungsarbeiten zur Feststellung von Grenzen, sowie von Nivellements-Aufnahmen zur Festlegung der Null- und Festpunkte der Pegel am Oberländischen Kanal wird ein geprüfter, in derartigen Arbeiten bewährter Landmesser gegen die vorschriftsmäßigen Tagegelder gesucht.

Die voraussichtliche Dauer dieser Arbeiten, mit welchen sogleich nach Empfang des Auftrages begonnen werden muß, beträgt 5 Monate.

Meldungen unter Beibringung des Befähigungsnachweises sind bei dem Unterzeichneten bis zum 1. Juni d. J. einzureichen.

Zoelp bei Maldeuten, den 16. Mai 1887.

Der Wasser-Bauinspector
Morgenstern. (9321

Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Otto Herrmann Jacoby** zu Danzig ist am 18. Mai 1887, Vormittags 11 Uhr, der Concurs eröffnet

Concurs-Verwalter: Kaufmann Rudolph Hasse von hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Juni 1887.

Anmeldefrist bis zum 20. Juni 1887.

Erste Gläubiger-Versammlung am 2 Juni 1887, Mittags 12 Uhr, Zimmer Nr. 42.

Prüfungstermin am 2. Juli 1887, Vormittags 11 Uhr, daselbst

Danzig, den 18. Mai 1887.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI. (9435

Grzegorzewski.

Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn.

Mit dem 1. Juni cr. tritt für die diesseitige Strecke ein neuer Fahrplan in Kraft

Derselbe ist auf unsern Stationen einzusehen und auch käuflich von denselben zu erwerben. (9427

Danzig, den 19. Mai 1887.

Die Direction.

Hermann Lietzau's

beliebter

Coniferengeist

erzeugt eine reine erfrischende

Kiefernadelwaldluft

Besonders unentbehrlich in geheizten Zimmern u. Krankenstuben, welchen dadurch eine größere Menge Sauerstoff (Ozon) zugeführt wird.

Im Gegensatze zu den vielen mangelhaften Nachahmungen verbreitet mein „Coniferengeist" das köstliche belebende Aroma einer duftenden Kiefernwaldung und ist unendlich wohlthuend für die Athmungsorgane.

Rafraichisseurs

zum Zerstäuben in eleganten Formen von 0,30 M. an, mit Luftdruck von 1,50 bis 10 M.

Nur echt bei (9392

Hermann Lietzau,

Apotheke zur Altstadt, Drogerie und Parfümerie, Holzmarkt 1.

Spedition.

Unterzeichneter empfiehlt bei Gebrauch seiner Vermittelung sachgemäßeste, prompteste und billigste Abfertigung

Gutes, billiges Lager — Verpackung — Commission — Vertheilung von Sammelladungen für den Platz Allenstein und den südlichen Theil der Provinz.

Allenstein. (8364

J. Rosanowski,

bahnamtlicher Spediteur.

Elbinger Käse

gebe zu billigen Preisen jedes Quantum ab.

J. E. Preuß, Elbing.

Pianinos mit Patent-Repetitions-Mechanik

empfiehlt (9102

C. J. Gebauhr,

Königsberg Ostpr.

Import ostfriesischer tragender Rinder und sprungfähiger ostfries. Zuchtbullen.

Am Donnerstag, den 2 Juni cr., habe ich bei Herrn Gastwirth **Krause** in Praust bei Danzig einen Transport, erster Qualität, ostfriesischer tragender Rinder und vorzüglicher sprungfähiger ostfriesischer Zuchtbullen zum Verkauf. Sämmtliches Vieh aus den bestrenommirten Heerden Ostfrieslands abstammend Vorherige Anfragen und Bestellungen werden berücksichtigt. (9295

Wilhelm Stahl,

Zuchtvieh- und Pferde-Lieferant, **Esens**, Ostfriesland.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in Westpreußen, Kreis Strasburg gelegenes Rittergut mit 2400 Morgen, wobei 2000 Morgen 1., 2. und 3. Bodenklasse, ist mit sehr gutem lebenden und todten Inventar sowie **Dampfpflug**, wegen Erbregulirung der auswärts lebenden Besitzer durch den Unterzeichneten für den billigen aber festen Preis von 450 000 Mark zu verkaufen.

Die **Durchschnitts-Netto-Einnahmen** in den letzten 5 Jahren betragen bei der wenig günstigen Conjunctur **Mark 24 000** — per Nano und da Mark 181 800 — 3½ % Pfandbriefe auf der Besitzung haften, so ist eine sichere Verzinsung von über 6 % des Rest-Kaufgeldes vorhanden.

Ein vor wenigen Jahren neu erbautes **herrschaftliches Wohnhaus** im **Park** gelegen und eine **Brennerei** vorhanden.

Nähere Beschreibung und Auskunft durch

Friedrich Riebe, Bankgeschäft, Dresden, Mosczinskystr. 1.

Rhedefahrt nach Oxhöft.

Bei günstiger Witterung und ruhiger See gehen **heute Sonnabend** um 2 Uhr vom Johannisthore Dampfer nach Oxhöft zur Besichtigung der dort vorzunehmenden

Sprengung von drei unterseeischen Steinen

ab. — Fahrpreis pro Person M. 1.

„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Danziger Spritfabrik.

Einladung

zur

ausserordentlichen General-Versammlung der Actionäre

am Sonnabend, den 11. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,
im Comptoir der Fabrik, Kiebitzgasse Nr. 5.

Tagesordnung:

1. Mittheilung über den Stand der Gesellschaft und Beschlußfassung über Ausgabe von Vorzugsactien zur Weiterführung der Fabrik event. demgemäße Statutenänderung
2. Event. Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft.
3. Event. Wahl eines Comités, dem die Liquidation der Gesellschaft durch Veräußerung der vorhandenen Bestände, freihändigen oder durch öffentliche Versteigerung zu bewirkenden Verkauf der Fabrik und Abwickelung der übernommenen Verbindlichkeiten übertragen wird.

Da zu den Beschlußfassungen Dreiviertel des Actiencapitals in der General-Versammlung vertreten sein müssen, laden wir die Herren Actionäre zu recht zahlreicher Betheiligung ein.

Diejenigen Actionäre, welche an der General-Versammlung theilzunehmen wünschen, müssen ihre Actien bis zum 11. Juni cr, Mittags 12 Uhr, im Comptoir der Fabrik gegen Empfangnahme der Stimmkarten deponiren.

Danzig, den 17. Mai 1887.

Der Aufsichtsrath. — **Die Direction.**
R. Steimmig. — **Rud. Winkelhausen.**

Danziger Spritfabrik.

Aufforderung zur Zeichnung von Vorzugsactien im Gesammtbetrage von 150 000 Mark.

In der außerordentlichen General Versammlung am 5 März a. c. ist beschlossen worden zur Beschaffung des erforderlichen Betriebs Capitals Vorzugsactien auszugeben und laden wir hierdurch zur Zeichnung darauf unter folgenden Bedingungen ein:

Die auf den Nominalwerth von 500 M. lautenden Stammactien der **Danziger Spritfabrik** werden durch Abstempelung auf die Hälfte des Betrages, also auf 250 M. reducirt. Jeder Inhaber einer solchen Actie ist berechtigt darauf 250 M. zuzuzahlen, wodurch er eine Vorzugsactie im Nominalwerthe von 500 M. erhält.

Vorrechte der Vorzugsactien:

Bei der Vertheilung des Jahresgewinnes erhalten dieselben vorweg 5% Vorzugsdividende und wird der alsdann etwa verbleibende weitere vertheilbare Ueberschuß als Dividende an sämmtliche Actionäre nach Verhältniß ihres Actienbesitzes ohne Rücksicht darauf, in wie weit derselbe aus Vorzugsactien oder aus den auf 250 M. reducirten Stammactien besteht, vertheilt. Falls der Gewinn eines Geschäftsjahres zur Zahlung von 5% Dividende an die Vorzugsactien nicht ausreicht, so soll aus dem Gewinn der darauf folgenden Jahre eine volle Nachzahlung der Reihe nach erfolgen, ehe eine Vertheilung einer Superdividende stattfindet.

Für den Fall der Auflösung der Gesellschaft werden die Vorzugsactien wegen des Capitals bis zur vollen Höhe des Nennwerthes von 500 M. vorweg befriedigt

Formulare zu Zeichnungsscheinen sind von der Danziger Spritfabrik in Danzig zu beziehen.

Danzig, den 17. Mai 1887.

Der Aufsichtsrath. — **Die Direction.**
R. Steimmig. — **Rud. Winkelhau[sen.]**

Bezirks-Verein der Deutschen Gesellsch[aft zur] Rettung Schiffbrüchiger.

Sonnabend, den 28. Mai 1887, Nachmittags 5 Uhr,
im Sitzungszimmer des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft,
Langenmarkt Nr. 45

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung für das Verwaltungsjahr 1886/87,
2. Rechnungslegung pro 1886/87,
3. Etat pro 1887/88,
4. Entlastung für die Rechnung pro 1885/86,
5. Wahl von Revisoren der Rechnung pro 1886/87,
6. Neuwahl der Mitglieder der Bezirks-Verwaltung.

Danzig, den 20. Mai 1887. (9432

Die Bezirks-Verwaltung.

Brinckman. Ehlers.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand am 1. Mai 1887: **147,016 Policen** mit . . . **Mk. 340,002,150.**
Kapital und M. **668,862 jährl. Rente.**
Neu versichert vom 1. Mai 1886 bis dahin 1887: 8,685 Personen mit . . . **Mk. 29,812,017.**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1886: . . . **Mk. 16,855,885.**
Vermögensbestand Ende 1886: . . . **Mk. 86,397,535.**
Ausgezahlte Kapitalien, Renten rc. seit 1857: . . . **Mk. 80,257,979.**
Dividende, den mit Gewinnantheil Versicherten seit 1871 überwiesen . . . **Mk. 12,498,087.**

Beamte erhalten unter den günstigsten Bedingungen **Darlehne zur Cautionsbestellung.**

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch **Rudolph Woehlisch**, General-Agent, sowie **Richard Janke** und **J. Niemann** in Danzig. — **Julius Wittrin** in Neustadt Westpr. — Rendant **Milczewski** in Putzig Westpr. — **Paul Goerke** in Langfuhr. — **S. Dau** in Nickelswalde. — **A. Gratzki** in St. Albrecht. — **W. Fretwurst** in Neufahrwasser. — **Ed. Engler** in Schöneck Westpr. — **R. Bielefeld** in Dirschau. — **J. A. Miehlke** in Stutthof. — Taxator **Correns** in Mewe. (9360

Dresden N. Hotel Kaiserhof und Stadt Wien,

an der Augustusbrücke, vis-a-vis der Brühl'schen Terrasse. freigelegen. Telephon — Bäder. — Großer Garten. **M. Canzler.** (9049

Hôtel „Berliner Hof", Berlin.

Am Central-Bahnhofe Friedrichstraße.

Neu eröffnet. Modern eingerichtet. Bäder. Telephon.

Georg Stöckel. (8942

4711 Eau de Cologne

Gothische, Grün- und Gold-Etiquette.

Erste Preise in: **Wien, Köln, Philadelphia, Sydney, Melbourne, Amsterdam, New-Orleans.**

Anerkannt die beste und die beliebteste Marke beim feinen Publikum.

Zu haben in allen grösseren Parfümerie-Geschäften. (5906

Blitzableiter

aus **Kupferdrahtseil** mit **Platinaspitze**, beste, billigste und einfachste Construction, liefern complet (7155

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Sehr günstige Lotterie-Offerte.

Cölner Brillanten-Lotterie. Marienburg. Geld-Lotterie

24. Mai 1887. — Ziehung unwiderruflich — 9. Juni 1887.

Cölner Haupttreffer M. 25 000, 10 000, 4000 rc. rc.

Loos nur 1 M., 11 Loose 10 M., 28 Loose 25 M., Liste und Porto 30 ₰.

Marienburger Haupttreffer: M. 90 000, 30 000, 15 000 rc. rc.

Loos 3 M., 11 Loose 30 M., ½ Anth.-L. 1,50 M., 11 Halbe 15 M., ¼ Anth.-L. 1 M., 12 Viertel 10 M. Für 10 M. gemischt: 2 Marienbg. u. 5 Cölner, oder 4 Halbe Marienbg. u. 5 Cölner oder 6 Viertel Marienbg. u. 6 Cölner. — Für 20 M. gemischt: 4 Marienbg. u. 10 Cölner. — Für 25 M. gemischt: 5 Marienbg. u. 13 Cölner. — Für 50 M. gemischt: 10 Marienbg. u. 26 Cölner. — Porto u. Listen 40 ₰. (8245

Königl. Preuß. Staats-Loose für alle Klassen gültig mit Porto u. Listen: in Depot 1/1 220 M., 1/2 110 M., 1/4 55 M., in Antheilen: 1/5 45 M., 1/8 28 M., 1/10 24 M., 1/16 15 M., 1/20 12 M., 1/32 8 M., 1/40 7 M., 1/64 4½ M., 1/80 4 M.

A. Fuhse Bank-Geschäft **Berlin W.** Friedrichstr. 79, im Faberhause. — Tel.-Adr.: Fuhsebank Telephon 7647.

Wiederverkäufer gesucht.

Bekanntmachung.

Luxus-Pferdemarkt, Marienburg Westpr. 1887.

Der diesjährige Luxus-Pferdemarkt findet

am 3. Juni

die damit verbundene Lotterie am **4. Juni cr.** statt.

Diejenigen Herren, welche ihre Pferde der Lotterie-Ankaufs-Kommission vorführen lassen wollen, werden ersucht, ihre Adressen **bis zum 28. Mai d. J.** dem Kaufmann Herrn **C. Schulz** hier einzureichen.

Die Pferde-Ankaufs-Kommission tritt bereits am **2. Juni**, Nachmittags 2 Uhr in Thätigkeit.

Bestellungen auf Stände in der Baracke (Kastenstand 5 Mark, Flankirstand 3 Mark) nimmt Herr Kaufmann **C. Schulz** hier entgegen.

Bei der Bestellung muß das Standgeld franco mit eingesandt werden. Das Recht auf die Stände ist nicht übertragbar. (8282

Auch in diesem Jahre wird eine Prämiirung der den Markt besuchenden Pferde vorgenommen werden Die zu prämiirenden Pferde müssen wenigstens 6 Monate im Besitz der Eigenthümer sein und das 4. Jahr überschritten haben. Pferde von Händlern sind von der Prämiirung ausgeschlossen.

Wir ersuchen um zahlreiche Beschickung des Marktes.

Das Comité.

Handschuhe, jeden Genres. Cravatten stets Nouveautés

Patent-Verschluss — Schutz-Marke

Weltberühmte Marke **„Dogskin"**, **„unzerreissbar"**, extra dünn für den Sommer gearbeitet.

Grösstes Chemnitzer Stoffhandschuh-Lager.

Rein Seide von 1,25 M., Halbseide von 0,70 M., Leinen von 0,50 M., Garn von 0,25 M. an

Starke Hosenträger von Prof. Dr. Esmarch
mit eingestempeltem Namen a Mk. 1,75 2, 2,50.

A. Hornmann Nachfl. V. Grylewicz. Gegründet 1818.
Langgasse 51, nahe am Rathhause. (9442

Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János"

Depôts in allen Mineralwasserhandlungen & Apotheken. — Eigenthümer: Andreas Saxlehner in Budapest.

Das vorzüglichste und bewährteste Bitterwasser.

Durch **Liebig, Bunsen** und **Fresenius** analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.

Liebig's Gutachten: „Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz übertrifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältniss steht." München, Juli 1870. J. Liebig

Moleschott's Gutachten: „Seit ungefähr 10 Jahren verordne ich das Hunyadi János-Wasser, wenn ein Abführmittel von prompter, zuverlässiger, gemessener Wirkung erforderlich ist." Rom, 19. Mai 1884. Jac. Moleschott

Man wolle ausdrücklich »Saxlehner's Bitterwasser« in den Depôts verlangen.

Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Göpeldreschmaschinen,

neu und **gebraucht**, verkauft **räumungshalber** zu **außerordentlich billigen Preisen** (7538

J. Hillebrand-Dirschau,

Landwirthschaftl. Maschinengeschäft.

Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig**, garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Erste Fabrik amerikanischer BRILLANT-GLANZ-STÄRKE von Fritz Schulz jun. Leipzig. Fabrikzeichen

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß**, so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** — Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 ₰.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen. (9051

Copirbücher

1000 Bl., vorz. M. 2,75, Preis-Courante, Circulaire, Frachtbriefe, Colli-Marken, Musterbeutel, sehr bill. Couverts und Schreibehefte, Wechsel, eleg. Visitenkarten 100 Stück 75 ₰, Briefbogen u. Couv. m. Monogr. bei **L. Kesseberg**, Hofgeismar. Muster fr.

Hochfeine schwarze Italiener Bruteier,

von meinen auf der hiesigen Ausstellung mit der Staatsmedaille prämiirten schwarzen Italiener versende a Stück 30 ₰, verpackt a 50 ₰ (9431

H. Friesen, Baumgartschegasse 29.

Zur Benutzung auf einem Landsee suche ich ein neues oder wenig gebrauchtes, complettes

Ruder- u. Segelboot

zur Aufnahme von 10—12 Personen geeignet, zu kaufen. Offerten mit Angabe des Alters, der Art des Holzes, der Maaßverhältnisse und des festen Preises erbittet Buchhändler **F. Garms**, Dt. Krone. (9368

Mein Grundstück in Zoppot bin ich willens zu verkaufen. Preis 3800 Thlr. Adressen unter Nr. 9423 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Das Mühlengut

Marusch,

hart an der Chaussee, eine Meile von **Graudenz**, sehr schön gelegen, circa 1350 Morgen groß, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu **verkaufen**. Gebäude und Inventar vollkommen und in bestem Zustande

Näheres bei

H. Mehrlein, Graudenz.

Gutsverkauf!

Behufs Erbtheilung soll das **Gut Kehrwalde Nr. 7, im Kreise Marienwerder** gelegen, durch mich verkauft werden. Auf vorherige Anmeldung wird auf der Haltestelle Morroschin oder auf der Bahnstation Czerwinsk Fuhrwerk zur Abholung derjenigen Herren bereit stehen, welche sich das Gut besehen wollen Der Wirthschaftsinspector Herr **Hoenicke** ist angewiesen, nähere Auskunft zu ertheilen Auf briefliche Anfrage an mich werde bereitwilligst Antwort ertheilen.

Der Testamentsexecutor.

Rudolf Krause,

Stettin, Grünhof. Gartenstraße 1.

Eine mittlere Besitzung wird bei 15 000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. u. 9420 in d. Exp. d. Ztg.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Ableben des Inhabers soll das seit 41 Jahren unter der Firma **Carl Hommel**, Greifswald, mit vorzüglichem Erfolg betriebene, ausgedehnte Colonialwaaren-en gros & en detail-Geschäft nebst großem Grundstück verkauft werden. Uebernahme zu jeder Zeit. Zur Anzahlung auf Waarenlager und Grundstück sind circa 30 000 Mark erforderlich.

Adressen an **Carl Hommel**, Greifswald, erbeten. (9406

Ein starkes hölzernes Thorweg nebst Fußgänger-Eingang, 4 Mtr. breit, 3,5 Mtr. hoch, ist billig zu verkaufen bei **C. G. Springer**, Weidengasse 35.

Mein Hotel

will ich unter günstigen Bedingungen verpachten. Adressen unter Nr. 9428 an die Exped dieser Zeitung erbeten.

Ein Hühnerhund,

braun, glatthaarig 4 Jahre alt, ist zu verkaufen. Näheres **Steindamm Nr. 6, eine Treppe.** (9341

15000 Mark zu 4½ pCt.

suche ich zur 1. Stelle auf mein herrschaftl. Haus, Feuerversich. 40 000 M. Adr. u 9351 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine sichere Hypothek über **15000 M.** ist zu cediren. Offerten unter Nr. 8980 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Zur Führung meiner Haushaltung suche per 1. Juli

eine tücht. Wirthin,

angenehme Persönlichkeit erwünscht, im Alter von 25 bis 30 Jahren.

Adressen unter Nr. 9396 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einem im persönlichen Verkehr gewandten, repräsentationsfähigen und rührigen Herrn kann eine gute und dauernde Stellung als

Reise-Inspector

einer älteren Versicherungs-Gesellschaft zugesichert werden.

Schriftliche Offerten unter U. S 495 befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.**, Frankfurt a./M.

Für ein Leinen-Engros-Geschäft wird als

Lagerist und Expedient

ein mit der Branche vertrauter junger Mann per 1. Juli cr. gesucht.

Adressen unter Nr. 9443 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Beamtentochter in mittl. Jahren, in Schneiderei, Handarbeit und Frisiren geübt, d. ber. schon e. Dame a. Reisen begl. h., w. e. ähnl. Stelle. D. N. b Heil. Geistg 27, Ges.-Bur.

Ein junges Mädchen, das Examen für Französisch, Englisch rc. mit gut bestanden, musikalisch, sucht unter mäßigen Ansprüchen baldigst Stellung

als Gesellschafterin,

Reisebegleiterin, oder dem ähnlichen.

Gef. Offerten unter M. G. 20 an die „Ostdeutschen Presse" in Bromberg.

Ein geb. ev. Mädchen, Mitte 20er, wünscht Stellung als Reisegesellschafterin und Bedienung alleinsteh. Damen oder zur Hilfe der Hausfrau und liebevollen Aufsicht größerer Kinder. Gefl. Offerten erbitte unter J. B. 26 postlagernd Neuteich Westpr.

Ein geräumiges

Laden-Local,

in der Mitte der Stadt gelegen, ist vom 1. Juli cr. an zu vermiethen. Näheres **Brodbänkengasse 9**, 1. Etage.

Breitgasse 15,

Elephanten-Apotheke, ist die 2. Etage, bestehend in 5 Stuben, Kabinetten rc. zum 1. October event. Juli zu vermiethen. Näheres in der Apotheke.

Die in meinem Hause Pfefferstadt Nr. 45 von Herrn Kreisphysikus **Dr. Freymuth** bewohnte

1. und 2. Etage,

ist zusammen oder auch getheilt, vom 1. October cr. zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. (9325

Th. Holtz, Pfefferstadt 46.

Langgasse 31

ist die 2 Etage vom 1. October zu vermiethen.

Zu besehen von 11—1 Uhr Vormittags (9004

Eine Sommer-Wohnung in Pulvermühle bei Oliva, 4 Zimmer, Entree, Küche und Stallung billig zu vermiethen. **Jacobs.**

Ein freundl. Zimmer mit apartem Eingang, dicht am langen Markt, ist zum 1. Juni oder auch früher zu vermiethen. Näheres Gr. Hosennähergasse Nr 3, 3 Tr. (9294

Zinglershöhe.

Jeden Sonn- und Feiertag auf Zinglershöhe:

Großes Garten Früh-Concert,

ausgeführt von der Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Krüger**. Entree pro Person 10 ₰, Kinder frei (9244

(Berichtigung.) Der Schlußsatz der Annonce des Herrn **R. Kreisel** in gestriger Abendnummer enthält einen Buchstabenfehler, welchen wir hiermit durch Abdruck des betr. Satzes berichtigen, derselbe lautet: If you buy 150 Packets Lone Jack Cigarettes from me, you get a fine american cuivre poli clock gratis.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.